



CMAS
Baltic

26.01.2019

Sehr geehrte Tauchlehrer-Kolleginnen und -Kollegen,

die **CMAS Baltic**, lettisches Mitglied des Welttauchverbands **Confédération Mondiale des Activités Subaquatiques** (im Folgenden „CMAS“) informiert mit diesem Schreiben über Regelverstöße von CMAS Standards durch den **Verband Deutscher Sporttaucher e.V.** (im Folgenden „VDST e.V.“), deutsches Mitglied in der CMAS sowie das satzungswidrige Verhalten von CMAS Vorsitzenden.

Eine kurze Einführung ist notwendig, um die nachfolgende Problematik zu verstehen:

Der Welttauchverband CMAS, mit Sitz in Rom, ist im Jahre 1959 von 11 weltweiten, nationalen Tauchsportverbänden aus Belgien, Brasilien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Monaco, Portugal, der Schweiz und den U.S.A. gegründet worden. Ziel war und ist es immer noch, einen weltweit einheitlichen und anerkannten Minimum-Standard-Kodex für Sporttaucher mit progressiven Schwierigkeitsabstufungen (z.B. Taucher *, **, *** usw.) zu schaffen, je nach national-unterschiedlichen Tauchbedingungen aber auch übertroffen werden können. (sog. Autonomierecht des Mitgliedsnationalverbandes). Diese Standards dürfen laut CMAS Satzung bis heute nur durch den zugehörigen CMAS-Mitgliedsnationalverband im eigenem Land nach einem durchgeführten Lehrgang **durch ein CMAS Zertifikat** bestätigt werden. Diese Dokumentation der Ausbildung erfolgt durch die bei der CMAS Zentrale selbst erstellten Prüfungszeugnisse, sog. „CMAS-Brevets“. Diese Brevets werden als Plastikcheckkarten dann über den jeweiligen CMAS Mitgliedsnationalverband beim CMAS Hauptquartier (Rom) eingekauft und dürfen auch nur im eigenen Land an seine Tauchlehrer- und -schüler als Prüfungsindiz ausgehändigt werden. Hier greift laut CMAS Satzung das Monopolrecht, dass der jeweilige nationale CMAS-Mitgliedsverband das alleinige Vertriebsrecht der CMAS-Brevets in seinem eigenem Land hat. Querverkäufe aus Ländern in ein anderes Land sind nicht gestattet.

Diese Brevets hatten alsbald nach ihrer Einführung eine hohe Reputation und genießen in Tauchkreisen bis heute als Lizenz für das weltweite Sporttauchen hohes Ansehen.

Die von der CMAS erstellten und vorgeschriebenen Regularien haben in der Konsequenz jedoch empfindliche Beschränkungen:

- a.) Kein anderer CMAS- Nationalverband darf in einem anderem CMAS-Mitgliedsland mit seinen angehörigen Tauchlehrern Tauchschüler brevetieren, auch nicht, wenn er sich an die nationalen oder eigenen Mindeststandards hält, die beiderseits bereits vom technischen Komitee der CMAS anerkannt sind.
- b.) Ein von der CMAS zertifizierter Tauchlehrer verliert seinen Tauchlehrer-Status außerhalb seines nationalen Territoriums, und wird abgesehen von seinem Prestige-Status auf Taucher-Niveau degradiert. Eine Ausnahmeregelung stellt die Erlaubnis dar, nur eigene Landsleute im Ausland ausbilden zu dürfen.



CMAS
Baltic

Der Status Quo:

Diese Situation, die bei der Gründung der CMAS vielleicht noch Sinn gemacht haben, ist seit den 1970er Jahren, als der Tauchsport anfangen sich zu globalisieren, überholt: Mehr und mehr Tauchlehrer gingen außerhalb ihrer vorgeschriebenen Territorien an zu arbeiten, da der Tauchtourismus rasant voranschritt. Auch deutsche CMAS-Tauchlehrer sahen gute Verdienstmöglichkeiten im Ausland. Sie gründeten weltweit Tauchbasen und bildeten nach VDST Richtlinien im Rahmen des Deutschen Tauchsport-Abzeichens Taucher aller Nationen aus.

Parallel zum VDST e.V. entstanden auch kommerzielle Tauchlehrer-Organisationen, wie u.a. Barakuda, VDTL e.V., VETL e.V. usw., die sich allerdings auf große Abhängigkeiten zum VDST e.V. -bis heute- einlassen mussten, um die international anerkannten CMAS Tauchkarten von ihm (Monopolrecht für Deutsche und Deutschland) für ihre Tauchlehrer und -schüler zu erhalten.

Jedoch spätestens seit der Gründung der Europäischen Union sind diese Vorschriften der CMAS ungültig, man könnte wahrscheinlich auch juristisch von nicht-mehr-legal reden: Das EU-Freizügigkeitsrecht besagt eine Anerkennungspflicht der Mitgliedstaaten auf freie Berufs- und Niederlassungswahl der EU-Bürger innerhalb der Europäischen Union. Weiterhin gibt es auch ein EU-Freihandelsabkommen für den freien Warenbezug und -verkehr, also hier > CMAS Tauchkarten. Wichtig ist auch, dass Qualifikationen wie Führerscheine, Schul- und Berufsqualifikationen, bis auf wenige Ausnahmen, gegenseitig anerkannt werden müssen, ein EU-Bürger in seinem neuen EU-Heimatland seine vorhandenen Qualifikationen weder nachholen noch nostrifizieren lassen muß: Ein polnischer LKW-Fahrer kann z. B. in Deutschland eine Arbeit annehmen, ohne dass er den deutschen Führerschein nachmachen muss – seine polnische Fahrerlaubnis muss hier dauerhaft anerkannt werden.

Mit der CMAS Monopolvergabe des Ausbildungs- und Warenbezugsrechts (z.B. CMAS Brevets) auf einen Nationalverband in einem Land, verstößt die CMAS damit nach juristischer Auffassung gegen o.g. geltende Gesetze. Sie schafft damit sogar Gegenteiliges: Ein streng verbotenes Gebietskartell für die monopolisierte Verbreitung von CMAS Brevets in einem Land, die gewinnbringend verkauft werden. Somit entsteht für andere Verbände und deren angeschlossenen Tauchlehrern ein klarer Wettbewerbsausschluss. Zusätzlich kommt eine massive Beeinträchtigung des o.g. EU-Freizügigkeitsrecht auf freie Berufs- und Niederlassungswahl für den CMAS Tauchlehrer innerhalb der EU hinzu, indem er nur in eigenem Land ausbilden und vor allem brevetieren darf.

Aber auch in persönlicher Hinsicht ist es den international tätigen CMAS-Tauchlehrern schwer verständlich zu machen, dass deren Berufsqualifikation an der Landesgrenze aufhört. Andere Tauchorganisationen wie PADI; SSI erlauben allzu selbstverständlich eine weltweite Tätigkeit. Eine Zuwanderung von CMAS Tauchlehrern zu diesen Verbänden in den letzten Jahrzehnten war u.a. auch dessen begründet.

Doch wie sieht die Praxis aus?

Die meisten international tätigen Tauchlehrer mit CMAS Lizenz umgehen diese Vorgaben. Sie arbeiten im Ausland und bilden Taucher aller Nationalitäten nach den Richtlinien Ihres Heimatlandesverbands aus. Dies müssen sie auch, weil ihre Arbeitgeber oft Hotels und/oder Tauchcenter an Urlaubsorten sind, die internationale Kunden beherbergen. Die CMAS-Brevets für Ihre weltweiten Tauchschüler erhalten sie ebenfalls aus ihrem Heimatland und werden weltweit verschickt.

Und die Verbände?

Einige Nationalverbände, so auch der VDST e.V., exportieren CMAS Brevet ins Ausland, verbieten jedoch den Import von CMAS Brevets durch andere CMAS-Mitgliedsverbände ins eigene Land. Mit anderen Worten: Die



CMAS
Baltic

CMAS Regularien des Monopolrechts werden angewandt um sich im Inland zu schützen, jedoch für Profitzwecke im Ausland einfach ignoriert.

Die ehemals gute Idee der CMAS in den Gründungszeiten, die Nationalverbände geschützt in ihrem eigenen Land wirken zu lassen, ist daher offensichtlich bei einigen Mitgliedsverbänden für ein Profit- und Überwachungsmonopol ausgenutzt worden.

Die Entscheider des VDST e.V. zum Beispiel, aber auch andere Mitgliedsverbände, agieren im eigenem Land tauchsportlich autokratisch. Die jahrzehntelange, so selbstverständliche „CMAS“-Vorherrschaft im eigenen Land führt zu einem Realitätsverlusts in den Führungskaders bezüglich des Status Quo in der Tauchszene:

Die Vorstände scheinen der Überzeugung zu sein, dass nur sie im Besitz der zentralen Wahrheit bezüglich Ausbildungsstandards und -sicherheit sind. Doch rumort es außerhalb der Burgmauern schon lange: In eigenen Reihen (z.B. Vereine) und bei angeschlossenen Tauchorganisationen. Unaufhörlich scheint die Überzeugung bei den Funktionären und manchen Tauchlehrer-Ausbildern zu sein, fast wie Auserwählte als einzige Ordnungshüter für die Tauchsport-Qualität in ihrem Land sorgen zu können, es anderen angeschlossenen CMAS-affinen Tauchorganisationen trotz jahrzehntelangem Bestehen oftmals abzusprechen. Dies belegen, zunehmend in den letzten Jahren, kritische Äußerungen von Ausbildern auf VDST-Tauchlehrertagungen über die Tauchlehrerprüfungsqualität bei affilierten Tauchlehrerverbänden wie z. B. der der „International Diving Association“. Den Vorbehalt über eine mögliche Anwesenheit von VDST-Abgesandten zur Überwachung der Tauchlehrerausbildungen bei angeschlossenen Tauchlehrerorganisationen geben weiteren Aufschluß über die vorhandene Skepsis. Bei den Vereinen verzeichnet man eine zunehmende Aufnahme von CMAS Tauchlehrern aus angeschlossenen Tauchorganisationen, zu hoch und umständlich sind angeblich die Auflagen für eine VDST-Tauchlehrer-Qualifikation.

Die angebliche Begründung, dass der VDST e.V. für die Einhaltung der CMAS-Sicherheitsstandards in Deutschland verantwortlich sei, ist eher in den Vordergrund geschoben.

Die Monopolstellung schafft jedoch für den VDST e.V. vor allem:

- a.) Profit durch alleiniges nationales Vertriebsrecht von CMAS Karten
und
- b.) alleinige Kontrolle des CMAS-Ausbildungsmarktes durch ein Ausbildungsdiktat.

Wie schon erwähnt herrscht Unmut bei angeschlossenen gewerblichen Tauchlehrer-Verbänden, mit denen der VDST e.V. durch einen Lizenzvertrag CMAS Brevets an diese weiterverkauft. Dafür wurden diese Verbände ausbildungstechnisch assimiliert. Sie mussten ihre eigenen Ausbildungsrichtlinien, oft über Dekaden entstandene Erfahrung und ihren Prüfungsrichtlinien eingeflochten, ablegen und die VDST-Ausbildungsvorgaben zu 100% zwangsadoptieren, ohne das nennenswerte Angleichungen entstanden sind.

Fehlende Eigenständigkeit wird beklagt, zudem der VDST e.V. wie schon oben erwähnt, auch noch ein (physisches) Kontrollrecht bei deren Tauchlehrerprüfungen hat. Hinzu kommt, dass die CMAS Brevets an kleinere, angeschlossene Tauchlehrer-Verbände teurer verkauft werden als an die eigenen VDST-Tauchlehrer, ohne Mindestabnahmenvorschrift. Die Margen werden also für diese Verbände zunehmend unattraktiver. Die meisten Verbände vermissen zusätzlich bei den VDST-Entscheidern den Ehrenkodex der sportlichen Fairness. Nach ihrer Ansicht nimmt der VDST Vorstand wohl billigend in Kauf, dass die Verbände ohne CMAS Kartenbezug durch den VDST e.V. um einen starken Werteverlust mit Abwanderungsfolgen seitens ihrer Tauchlehrer (zum VDST?) fürchten müssen. Sie unterschreiben daher zähneknirschend die Verträge. Die Vertragsart wird



CMAS
Baltic

noch juristisch überprüft, da diese anscheinend knebelvertragsartig die Verbände zwingen, etwas einhalten zu müssen, was der VDST e.V. im Gegenzug nicht zu tun braucht:

Nach dem uns vorliegenden VDST-Vertrag, wird seinen Lizenznehmern in §1, Absatz 3 Kooperationen mit anderen Tauchorganisationen verboten, während der VDST e.V. eine Kooperation mit dem Nicht-CMAS-affinen Verband „NAUI“ öffentlich bewirbt.

(Quelle: <https://www.vdst.de/tauchausbildung/internationales/naui/informationen-zu-naui.html>).

Fortführend in diesem Vertrag zwingt der VDST e.V. im §3 Absatz 3 seinen Lizenznehmer zu illegalen (Gebiets-) Kartellhandlungen. Der Lizenznehmer darf nur in Deutschland oder sich im Ausland befindliche Deutsche durch seine angehörigen Tauchlehrer mit CMAS Karten zertifizieren. Damit bleibt und wird der Gebietschutz/ Gebietskartell für nationale Verbände im Ausland und wird noch gefördert.

Es sind noch weitere, anfechtbare Klauseln in dem Vertrag, die jedoch hier zu weit führen würden. Insgesamt bleibt zu bemerken, dass die Kooperations-Verträge, die der VDST e.V. alle paar Jahre erneuert, für die angeschlossenen Verbände durch zunehmende Bindungen immer unattraktiver werden. Auch hier wird gerade juristisch überprüft, ob man diesen einseitigen Vorgaben ohne großen Handlungsspielraum für die Vertragspartner (hier> durch Vertrag für angegliederte Tauchorganisationen) begegnen kann.

Der VDST e.V. hat ca. 16 Tauchorganisationen unter Vertrag, die von ihm CMAS Karten beziehen. Die Versuche einzelner Tauchorganisationen aufgrund o.g. Unzufriedenheiten als zweiter Tauchverband der CMAS in Deutschland beizutreten, scheitern bis heute immer wieder am Vetorecht des VDST e.V. bei der CMAS. Laut CMAS Satzung kann der Erstverband, an dem die CMAS-Mitgliedschaft vergeben worden ist, sein Veto bei einer Bewerbung eines zweiten Verbandes einreichen. Die Verantwortlichen des VDST e.V. widersprachen auch bei Zutrittsgesuchen von alt eingesessenen deutschen Tauchlehrerverbänden. Diese waren schon lange Lizenznehmer beim VDST e.V., wo also Sicherheitsmängel in der Ausbildung, wie schon oben ähnlich erwähnt, sowie Verletzungen von CMAS Standards hätten ausgeschlossen werden können, da der VDST e.V. diese Tauchlehrerorganisationen schon selbst „überwachte“.

Diese Tauchlehrerverbände suchten nach Alternativen. Es kam daher zu Anfragen über Mitgliedschaften bzw. Partnerschaften bei der CMAS Baltic, die vom EU-Freihandelszonenrecht Gebrauch macht. Der VDST e.V. sieht dies mit Argwohn, weil er um seine Monopolstellung in Deutschland fürchtet.

Gewinnspannen bis zu **700%** pro Kartenverkauf, die der VDST bei einigen Partnerverbänden erzielt, lange Lieferzeiten und ein veraltetes Design führen zu weiteren Mißmut bei den Verbänden (Quelle: Purchase Order C.M.A.S.-cards Diver and Instructors – price list).

Ein Ergebnis dieses Marktverhaltens: Während die Brevetierungszahlen von dem Jahr 2004 bis 2016 um fast die Hälfte zurückgegangen sind (Quelle: Statistik-Brevetierungen Jahresvergleich, 2016), haben Verbände wie SSI starken Zulauf bekommen oder konnten zumindest wie bei PADI die Marktanteile halten bzw. leicht ausbauen.

Die CMAS schreibt dem VDST e.V. eine jährliche Kartenmindestabnahmemenge vor, die er nur zu ca. 50% abdecken kann. Ungefähr die Hälfte dieser Kartenverkäufe (also ca. 25% der gesamten Abnahmepflicht) tätigen die angeschlossenen Tauchorganisationen. (Quelle: VDST Dringlichkeitsantrag v. 19.11.2016, Statistik Brevetierungen Jahresvergleich **2016**). Die Differenz, also die nicht verkauften Karten, hat der VDST direkt



CMAS
Baltic

finanziell bei der CMAS auszugleichen. Hinsichtlich der Einkaufspreise der CMAS-Karten, die der VDST hat, ist dies jedoch eine überschaubare Summe.

Dass neben allen juristischen und finanziellen Abwägungen trotzdem sportliche Fairness innerhalb der CMAS möglich ist, zeigen übrigens „die Italiener“: Mit 13 direkt der CMAS angeschlossenen Tauchverbände sieht der italienische Erstverband FIPSAS (F00) von seinem nationalem Vetorecht in seinem Land ab, anderen nationalen Tauchorganisationen eine CMAS Zugehörigkeit zu verweigern und lässt wohl offensichtlich weiteren Tauchverbänden in Italien den Zutritt in die CMAS zu.

Wie schon oben erwähnt und nun genauer darauf eingegangen werden soll, agiert der VDST e.V. unumschränkt, indem er die CMAS-Vorschrift der Territorialbeschränkung einfach ignoriert, um im Ausland mit seinen MTA-Basen zu operieren und sogar zu zertifizieren, es aber im eigenen Land für ausländische CMAS-Verbände nicht zulässt.

Dazu lizenziert er im Ausland Tauchbasen (sog. MTA-Tauchbasen), die nach VDST Richtlinien trainieren, der VDST e.V. sogar deren Tauchschüler brevetiert und diese CMAS Karten weltweit verschickt. (**Quelle:** <https://www.vdst.de/mitglieder/dive-center-weltweit.html>). Dies ist ein klarer Regelverstoß der CMAS Satzung, CMAS Karten nur eigenen Land verkaufen zu dürfen. Nun könnten die Vertreter des VDST e.V. mit Absprachen des jeweiligen ausländischen Nationalverbandes argumentieren. Dies ist aber sehr offensichtlich nicht der Fall: Beim CMAS Board of Directors Treffen No. 201 im April 2018 ging es im Tagesordnungspunkt 4.2. um Karten-Querverkäufe von einigen Verbänden, so u.a. der *CMAS Baltic* nach Deutschland. Der liberalere, französische Verbandspräsident des FFESSM, Mr. Blanchard, zeigte Verständnis für die Situation der grenzüberschreitenden Aktivitäten der angeschlossenen Tauchverbände. Der VDST e.V. -Vertreter fragte daraufhin Herrn Blanchard, was er davon hielte, wenn sich der VDST e.V. in CMAS Germany umfirmieren würde und CMAS Karten in Frankreich verkaufen würde. Herr Blanchard entgegnete, dass er natürlich total dagegen sei. Hier schien er nicht zu wissen, dass der VDST in Frankreich MTA Basen betreibt, teilweise mit rein französischen Tauchlehrern, und dort auch CMAS Karten ausstellt (**Quelle:** <https://www.vdst.de/mitglieder/dive-center-weltweit.html>, Rubrik Frankreich).

Um die gefährdete Monopolstellung zu halten, erwirkte der VDST e.V. Ende 2018 durch ein Beschwerdeschreiben eine Liefersperrung von CMAS Karten bei der CMAS Baltic durch den CMAS Generalsekretär. So blieb renegaden Tauchorganisationen im VDST e.V. -„Verbund“, mit denen der VDST e.V. gerade in Verhandlung für eine Vertragsverlängerung stand, doch nur der Verbleib beim VDST e.V. , um CMAS Karten beziehen zu können.

Im **November 2017** reichte dazu der Verband Deutscher Sporttaucher e.V. eine Beschwerde bei der CMAS über einen angeblichen Regelverstoß der CMAS Baltic ein.

Der General Sekretär der CMAS, Herr Hassan Baccouche, fasste es im Protokoll 614/HB/2017 zusammen, welches er der CMAS Baltic am **22. Nov. 2017** zumailte:

„Die CMAS Baltic stellt CMAS Karten an Tauchorganisation in Deutschland aus, CMAS Regeln verletzend. Weitere Sanktionen wie ein Stopp von Kartenlieferungen an die CMAS Baltic und die Weiterleitung dieses Verstoßes an die CMAS Disziplinar Kommission folgen als Konsequenz.“

Der CMAS Baltic war es aufgrund des unklaren grammatikalischen Aufbaus des ersten Satzes und auch durch dessen Inhalt nicht klar, ob



CMAS
Baltic

- a.) die belieferten Tauchorganisationen gegen CMAS Regeln verstoßen oder
- b.) die CMAS Baltic durch die Belieferungen gegen CMAS Regeln verstößt.

Als das CMAS Baltic Hauptquartier in Riga einen Tag später keine CMAS Karten über das automatische Bestellsystem der CMAS bestellen konnte, mailte der CMAS Baltic Präsident Herr A. Koleda am **1. Dezember 2017** einen offiziellen Einspruch der CMAS Baltic an die CMAS, mit der Begründung, dass keine Beweise für diese Sanktionen von den CMAS Verantwortlichen genannt worden sind. Weiterhin ist es unfair, den Beklagten (hier > CMAS Baltic) nicht einmal vor einer Sanktion anzuhören, sondern gleich eine Sperrung einzusetzen. Die Verantwortlichen der CMAS und deren Verantwortliche sollen bitte Beweise nennen.

Nachdem die CMAS Verantwortlichen auf diese Aufforderung über 14 Tage nicht reagiert hatten, mailte die CMAS Baltic am **15. Dez. 2017** eine Erinnerungsmail an das CMAS Sekretariat nun bitte endlich stichhaltige Evidenzen zu nennen. Ein weiterer, wichtiger Inhalt dieser Erinnerungsmail war die, daß sich die CMAS (und deren verantwortlichen Direktoren) nicht von einem Mitgliedsverband und dessen unbegründete Meinung bzw. Anklage bestimmen lassen sollte.

Auch dieses Anschreiben blieb unbeantwortet, genauso wie eine 3. Erinnerungsmail, verfasst am **3. Januar 2018..**

Nach einer Beratschlagung innerhalb der CMAS Baltic, dass vielleicht die Emails von dem CMAS Sekretariat nicht an die entsprechenden verantwortlichen Direktoren weitergeleitet werden, entschloß sich der CMAS Baltic Vorstand die 4. Erinnerungsmail direkt an die CMAS Direktoren für die in diesem Fall verantwortlichen Fachbereiche zu senden.

Am 15. Januar versandte die CMAS Baltic an
CMAS Präsidentin Frau A. Arzhanova
Vize Präsidenten Herr J.L. Blanchard und Herr C. Nolli,
CMAS General Sekretär Herr H. Bacchouche,
CMAS Präsident Technisches Komitee Herr F. Holm,
Special Duties Direktor Herr Allemeersch,

die nun **4. Erinnerungsmail**. Um eine Klärung zu vereinfachen und vor allem zu beschleunigen (die CMAS Baltic musste für ihre angehörigen Tauchlehrer und Tauchorganisationen CMAS Karten bestellen), beschloß die CMAS Baltic weiterhin die CMAS Verantwortlichen über die Handlungsweisen des deutschen VDST e.V. und dessen Regelverstöße zu unterrichten, um

- a.) eine Parität zwischen dem Kläger und dem Angeklagten bei einem anstehenden Prüfungsgremium der CMAS zu schaffen.
- oder
- b.) eine Sperrung der Kartenlieferungen zum VDST e.V. zu erreichen, sollte es aufgrund von Lobbyismus keine Parität entstehen. Die dazu dienenden, gleich mitgesandten Beweise von dessen Regelverstößen lassen laut der CMAS „Rules of discipline“- Satzung den CMAS Verantwortlichen dann keine andere Möglichkeit als die des Ausschlußes des VDST's,



CMAS
Baltic

mit folgendem Inhalt:

a.) Der VDST e.V. kooperiert offiziell mit der nicht zur CMAS angeschlossenen Tauchorganisation „NAUI“ (USA). NAUI bildet ähnlich wie PADI, SSI etc. nach einem modularen Trainingssystem aus. Dieses Ausbildungssystem ist nicht konform mit dem der CMAS, sondern steht in Konkurrenz. Beide Verbände haben ferner ein Joint Venture bei Tauchlehrerseminaren (folglich: <https://www.vdst.de/ueber-uns/internationales-mehr/naui.html>). Ein grober Regelverstoß ist das Mit-Aufdrucken des NAUI Logos auf CMAS Karten, wie es der VDST zu bewerkstelligen scheint (**Quelle:** Tagesordnung HTSV Ausbildertagung, 2016).

b.) Der VDST e.V. operiert mit seinem angehörigen Mitgliedsbasen im Ausland (sog. MTA´s) außerhalb des von der CMAS vorgeschriebenen nationalem Territoriums, vor allem auch außerhalb der Europäischen Union. Diesen Evidenz kann man sehr leicht auf der Homepage des VDST e.V. ansehen:

<https://www.vdst.de/index.php>.

c.) Der VDST e.V. lieferte in der Vergangenheit CMAS Tauchkarten an affilierte Tauchorganisationen, deren Tauchlehrer teilweise ohne gültigen CMAS Tauchlehrer-Lizenz trotzdem CMAS Tauchkarten für ihre Schüler erhielten. (**Quelle:** CMAS Baltic, Cross Over Überprüfungen von TL-Bewerbern, 2017)

d.) Der größte Regelverstoß ist durch einen lettischen Studenten bekannt geworden: Er beabsichtigte in Oktober 2018 an einer deutschen Universität ein wissenschaftliches Tauchseminar zu besuchen; eine VDST-CMAS Tauchausbildung als Grundlage scheint diese Institution zu bevorzugen. Um diese Ausbildung mit einem Urlaub verbinden zu können, fragte er weltweit bei 10 VDST-Auslandsbasen an. 8 von 10 VDST- MTA Basen stimmten der Ausbildung zu. Diese bestätigten auch, dass die vom VDST e.V. kommende CMAS Karte nach Lettland in seinen Heimatort oder eine weltweit zu ihm verschickt werden könne. Für die deutsche CMAS-Ausbildung, die an einen Nicht-Deutschen im Ausland stattfinden sollte, wurden nicht die Nationalverbände der Länder, in denen die Tauchbasen arbeiten, um Erlaubnis gefragt wurde, auch nicht den lettischen Verband um Zusendungserlaubnis der deutschen CMAS Karte nach Lettland. Es kam also laut CMAS Satzung gleich zu mehreren Territorialverletzungen. Es ist erkennbar, dass diese Handlungsweise der VDST-Auslandstauchbasen kein Zufall ist, sondern System hat.

Am **16. Januar** schickte die CMAS Baltic eine Email an die CMAS Präsidenten mit der Bitte ein Treffen auf der „Boot´18“ zu vereinbaren. Sie stimmte einem Treffen überein, mit der Begründung, dass der Vorgang ein wichtiger Fall für die CMAS sei. Aufgrund von terminlichen Differenzen kam es jedoch nicht zu einem Treffen. Ein weiterer Versuch seitens der CMAS Baltic ein Treffen direkt nach der Boot zu arrangieren, blieb unbeantwortet.

Am **23. Januar** mailte die CMAS Baltic an den Generalsekretär der CMAS, Herr H. Baccouche, dass nun endlich eine Stellungnahme gefordert sei. Er antwortete, dass ein CMAS Direktoren Treffen an dem dann kommenden Wochenende anberaumt wurde, welches sich um unseren Fall kümmert.

Unbeantwortet blieb eine von der CMAS Baltic an ihn gesandte Erinnerungsmail vom **31. Januar**, mit der Bitte um einen Kenntnisstand des vorangegangenen Direktoren-Treffens.

Es folgte eine Email am **10. Februar** an den Generalsekretär und an den Direktor des technischen Komitees der CMAS, mit Fristsetzung zum 15. Februar 2018 für eine endgültige Information über den Status Quo. Auch diese blieb unbeantwortet.

Am **16. Februar** wurde eine weitere Email mit einer Fristsetzung zum 25. Febr. mit der Ermahnung zur Informationspflicht an das CMAS-Sekretariat und Verantwortlichen gemailt. Diese wurde von dem CMAS Generalsekretär beantwortet, indem er in der Email-Rückantwort um ein persönliches Gespräch mit dem CMAS Baltic Präsidenten bat. Aufgrund der Abwesenheit des CMAS Baltic Präsidenten wurde das Telefon-Gespräch



CMAS
Baltic

von dem Ausbildungsleiter der CMAS Baltic am **20. Februar** übernommen. Von dem Generalsekretär wurde da die Bitte geäußert, ob ein Treffen im CMAS-Hauptquartier in Rom mit dem VDST-Vorstand, den CMAS Direktoren sowie Vertretern der CMAS Baltic möglich oder zumindest eine Videokonferenz mit den drei Parteien herzustellen sei. Ziel sei es, eine Mediation zu erreichen, da der offizielle Weg der Begutachtung einer Sperrungsaufhebung durch eine anberaumte Disziplinarkommission der CMAS sehr lange dauern würde. Ihm sei bewusst, dass die CMAS Baltic dringlich CMAS Karten bräuchte, **jedoch der VDST ein wichtiges Gründungsmitglied ist und große Kartenkontingente bei der CMAS einkauft, er also besondere Beachtung verdiene.**

Der CMAS Baltic Vertreter sahen darin eine Umgehung der CMAS Regularien und wollten sich nicht wie ein Mitglied zweiter Klasse behandeln lassen. Es war erkennbar, dass, wenn es zu einem Treffen gekommen wäre, der VDST wahrscheinlich darauf insistieren würde, dass die CMAS Baltic keine deutschen CMAS Tauchlehrer mehr aufnehmen solle. Als Folge sollten auch keine CMAS Karten an deutsche Tauchlehrer und deren Tauchschilder gesendet werden. Ungeachtet dessen wird der VDST trotz seiner eigenen massiven Regelverstöße wohl weiter im Ausland durch seine MTA's tätig sein und sogar Auslandszertifikationen ohne Einschränkung in Zukunft weiter verfolgen. Die CMAS Baltic beschloß den Fall offiziell zu durchlaufen und sagte die Treffmöglichkeit ab, drängte zusätzlich die Sperrung durch eine Prüfungskommission nun endgültig aufzuheben.

Als bis zum **6. März** immer noch keine Antwort seitens der CMAS kam, mailte die CMAS Baltic, an CMAS Präsidentin, den beiden Vizepräsidenten, dem Generalsekretär, dem technischen Direktor und dem Direktor für spezielle Aufgaben endlich die Sanktionen zu unterlassen. Gemäß dem Artikel 6-4 der internen CMAS Disziplinarregeln hätte der Angeklagte innerhalb von 30 Tagen angehört werden, das nicht erfolgt war. Weiterhin hätte eine Führungskommission eingeführt werden müssen (Artikel 6-4 weiterführend), die innerhalb 90 Tagen einen Entscheid hätte herbeiführen müssen (Artikel 6-4-1). Zur Erinnerung: Die Sanktion begannen am 22. November 2017. Weiterhin beantragte die CMAS Baltic nun offiziell nach Artikel 7-2 der internen CMAS Disziplinarregeln eine Sperrung des VDST's aufgrund von Kartenexports und der Kooperation mit dem Nicht-CMAS-affinen Tauchverband NAUI. Eine Fristsetzung zum 15. März zur Beantwortung dieser Email wurde beigefügt. Auf diese Email hat jedoch bis heute niemand der CMAS Verantwortlichen geantwortet.

Die Dringlichkeit von Karteneinkäufen für prospektive Tauchorganisationen, mit denen die CMAS Baltic Kooperationen anstrebt, sowie für bereits affilierte Tauchorganisationen und-lehrer veranlasste die CMAS Baltic am **24. März** eine Bestellungen-Email außerhalb des automatisierten Bestellsystems an die CMAS Verantwortlichen zu senden. Dieses automatisierte Bestellsystem war und ist derzeit für die CMAS Baltic nicht zugänglich. Diese Email enthielt eine Kartenbestellmenge in vierstelliger Höhe, auch eine Fristsetzung für eine Information seitens der CMAS zur Beststellungsannahme/bestätigung. Es wunderte die CMAS Baltic nicht, dass diese offizielle Bestellung, wie schon erwähnt, gesandt an mehrere verantwortliche Stellen innerhalb der CMAS, unbeantwortet blieb. Eine **1. Mahnung** für eine Bestellbestätigung bis 29. März, sowie eine **2. und letzte Mahnung** vom **6. April**, ebenfalls mit bereits abgelaufener Bestellbestätigungsfrist bleiben ebenfalls bis heute unbeantwortet.

Parallel dazu fanden wie schon erwähnt, zwei Board of Directors (BoD) Treffen der CMAS (No. 200 und 201) statt. Beim letzteren Treffen am 25.04.18 konnte die CMAS Baltic im verfassten Protokoll (Quelle untenstehend) erkennen, dass die konstitutionelle Ordnung der CMAS einem Lobbyismus zugunsten der Gründungsmitglieder weicht: Der Präsident des technischen Komitees der CMAS warf unter anderem die Falschbehauptung ohne genaue Quellenangabe ein, daß aus dem baltischen Raum CMAS Karten für 3,-€ /Stück an affilationsmotivierte Tauchverbände angeboten würde und sich dadurch nicht an die Preisbindung der



CMAS
Baltic

CMAS gehalten werde. **Ausdrücklich wird mit diesem Schreiben bestätigt, dass solche Verkaufsangebote von der CMAS Baltic niemals stattgefunden haben**, zudem sie wirtschaftlich unsinnig sind.

Schwer verständlich zu machen ist die Aussage des VDST-Vertreters CMAS Baltic offeriere in Deutschland Cross-Over Seminare zu extrem niedrigen Preisen. Daher habe sich der VDST u.a. für den Gang zur Disziplinar-Kommission entschlossen. Diese Behauptung ist falsch. Jegliche Kursgebühren halten sich an normale Preise, wie sie auch von den meisten anderen Tauchorganisationen verlangt werden. Seine juristische Vorbildung hätte ihm aber sagen müssen, dass Preisvorschriften im Europäischen Raum illegal sind, eine Einberufung der Disziplinar-Kommission daher sinnlos ist. Beschuldigte Verbände in diesen Treffen wurden in keiner Weise vorher angehört, offensichtlich wird einseitig von bewiesenen Behauptungen der BoD Teilnehmer entschieden. Dieses Treffen zeigt noch eine Prägnanz, der den Lobbyismus von CMAS Verantwortlichen zum VDST e.V. deutlich zeigt: **Der offizielle Antrag vom 15.01.18 der CMAS Baltic auf Sperrung des VDST e.V.** wegen offensichtlich schwersten Regelverstößen von CMAS Regularien wurde gar nicht erst diskutiert, geschweige denn bearbeitet. Er wurde nicht mit einem Wort erwähnt. Die Begutachtung eines Antrags ist lt. CMAS Satzung Pflichtaufgabe des Board of Directors , um fristgerecht eine Disziplinar Kommission einzurichten.

Am 03. Juli reichte die CMAS Baltic, vertreten durch die CMAS Baltic Deutschland in Rostock, einen europäischen Mahnbescheid an die CMAS in Rom mit Zahlungsaufforderung ein. Dieser wurde, durch das italienische Gericht zugestellt, von der CMAS innerhalb der 4 Wochen Einspruchsfrist unbegründet abgewiesen. Es folgen nun weitere juristische Schritte.

Fazit:

CMAS Verantwortliche ignorieren ihren Berufsauftrag für einen Lobbyismus zum VDST e.V.. Indem die eigenen CMAS Regularien nicht befolgt sowie Anträge totgeschwiegen werden, wird hier die Vorteilsbeschaffung für den VDST e.V. deutlich erkennbar, die Ausblutungs-Taktik offensichtlich.

Die CMAS Baltic hofft, dass sie durch dieses Informationsschreiben Unterstützung bei CMAS TauchlehrerInnen als auch bei den CMAS angeschlossenen Tauchorganisationen findet. Eine Wiederherstellung des fairen Sportgeistes und Abkehr vom Lobbyismus innerhalb der CMAS ist dringend nötig, sonst ist der Fortbestand des Welttauchverbandes langfristig bedroht.

Mit sportlichen Gruessen

CMAS Baltic Board of Managers